

Leseprobe aus:

**Oliver Welke, Dietmar Wischmeyer**

# **Frank Bsirske macht Urlaub auf Krk**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf [rowohlt.de](http://rowohlt.de).

Oliver Welke  
Dietmar Wischmeyer

**FRANK BSIRSKE MACHT  
URLAUB AUF KRK**  
Deutsche Helden privat

**Rowohlt Taschenbuch Verlag**

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag,  
Reinbek bei Hamburg, Juni 2014  
Copyright © 2013 by Rowohlt · Berlin Verlag GmbH, Berlin  
Umschlaggestaltung ZERO Werbeagentur, München,  
nach einem Entwurf von Frank Ortmann  
(Umschlagfotos: picture alliance // dpa / Holger Hollemann;  
Boris Roessler; Michael Kappeler // rtv – radio tele nord /  
Ulrike Blitzner // APA Mirjam Reither)  
Satz Arno Pro, InDesign  
Gesamtherstellung CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978 3 499 62012 6

# INHALT

VORWORT 9

DAS RANKING:

## Die siebenundsiebzig größten deutschen Helden 13

- 77. **FRANK BSIRSKE** macht Urlaub auf Krk 15
- 76. **DIETER BOHLEN** You're my ass, you're my hole 18
- 75. **STEFAN MAPPUS** Schwäbischer Name für die Filzlaus 24
- 74. **ALICE SCHWARZER** Das Sturmgeschütz des Feminismus 26
- 73. **LOTHAR MATTHÄUS** Mein Leben als Kühlschranks 29
- 72. **HANNELORE KRAFT** Die hausgemachte Mayonnaise unter den Ministerpräsidenten 34
- 71. **JOSEPH BLATTER** Stellvertreter des Gottes Fußball auf Erden 37
- 70. **WOLFGANG KUBICKI** Möllemann Reloaded 40
- 69. **ROGER WILLEMSSEN** Don't call me «Rodscher» 42
- 68. **GRÜNE FRAUEN** Das hat die Emanzipation nicht gewollt 46
- 67. **CHARLOTTE ROCHE** Untenrum geht immer 47
- 66. **KURT BECK** Es gab auch schon mal Rudolf Scharping, also Klappe! 50
- 65. **DIE GEISSENS** Ungeschminkt und durchgescripted 53
- 64. **URSULA VON DER LEYEN** Ein Tag in ihrem Leben oder: Wie schafft die das nur alles? 57
- 63. **PETER SCHOLL-LATOUR** Von Sunniten und Stalaktiten 60
- 62. **OLAF SCHOLZ** Das Nichts als solches 62

61. **MICHAEL SCHUMACHER** Der weiche Teil des Autos 64
60. **GERHARD SCHRÖDER** Dorian Gray in der Nasszelle 67
59. **HEIDE SIMONIS** Als Frausein noch reichte 68
58. **GÖTZ GEORGE** Lebenslänglich Duisburg-Ruhrort 71
57. **FELIX MAGATH** Immer zu Schmerzen aufgelegt 74
56. **GUIDO WESTERWELLE** Scheitern für Fortgeschrittene 79
55. **HORST SEEHOFER** Des Freistaats Zier und Kleinod 81
54. **RICHARD DAVID PRECHT** Schöner wird's nicht 83
53. **JOSCHKA FISCHER** Der Marathonmann 87
52. **PETER HARTZ** Das Gespenst 91
51. **STEFAN RAAB** Was war da denn los? Man weiß es nicht! 93
50. **JOACHIM GAUCK** Jesus aus der Ostzone 96  
Doch auch nur ein Mensch 98
49. **FRANK-WALTER STEINMEIER** Mehr SPD geht nicht 99
48. **THILO SARRAZIN** Ganz unten. Der Mann, der Thilo  
Sarrazin war 102
47. **MARGOT KÄSSMANN** «Die Worthülse Gottes» (taz) 107
46. **NORBERT RÖTTGEN** Wärs't du doch in Düsseldorf  
geblieben 111
45. **TIL SCHWEIGER** Keinohrtatort 116
44. **THORSTEN SCHÄFER-GÜMBEL** Doppelname mal als Mann 123
43. **ANGELA MERKEL** Die eiserne Lady aus der Uckermark 125  
Feierabend im Kanzleramt 127
42. **NINA HAGEN** Erste gesamtdeutsche Mega-Nervensäge 130
41. **OSKAR LAFONTAINE** Ein Bild aus alten, glücklicheren  
Tagen 136
40. **DORIS SCHRÖDER-KÖPF** Schröder-Gerhards Frau 139
39. **RONALD POFALLA** Großsäuger mit Tourette-Syndrom 142
38. **DAS ARD-TALK-QUINTETT** Laber Rhabarber 143
37. **CHRISTIAN WULFF** Als die Welt noch in Ordnung war 156
36. **JOGI LÖW** Joachim plus weißes Hemd gleich ... 159

35. **SIGMAR GABRIEL** Als Super-Siggi noch träumen durfte 162  
Im Großhirn brennt noch Licht 165
34. **HOLGER APFEL** Doch mit den Clowns kamen die  
Tränen 167
33. **HANS-WERNER SINN** Beim Barte des Untergangs-  
propheten 169
32. **HORST KÖHLER** Trendsetter im Präsi-Abkacken 174
31. **ANTON SCHLECKER** Millionen verbraten für hässliche  
Discounthöhlen 177
30. **ANDREA NAHLES** Dick, gläubig, links 179
29. **BUSHIDO** Nutte Bounce 183
28. **KLAUS WOWEREIT** Noch entgleister als die S-Bahn 186
27. **OLAF GLAESEKER** Verantwortlich für die Ansiedlung  
des Wulffs in Deutschland 189
26. **JOSEF ACKERMANN** Opa ante Portas 192
25. **DIRK NIEBEL** Haben Sie Vorurteile gegen Politiker? Nein?  
Dann lesen Sie bitte hier weiter 196
24. **BORIS BECKER** Früh berühmt, früh verblüht 199
23. **KARL-THEODOR ZU GUTTENBERG** Ministry of Silly  
Walks 202 / Vorerst immer noch gescheitert 205
22. **PETER ALTMAIER** Der schwarze Pirat 207
21. **FERDINAND PIËCH** Weltherrscher mit Trema 210
20. **CHRISTIAN LINDNER** Die Meinungsmaschine 212
19. **PETER RAMSAUER** Heute schon Verkehr gehabt? 215
18. **ROLAND EMMERICH** Hessen meets Hollywood 220
17. **JÜRGEN TRITTIN** Ich war ein Dosenpfand 224
16. **WOLF BIERMANN** Fehlkauf aus der DDR 227
15. **KRISTINA SCHRÖDER** Für eine Handvoll Herdprämie 229
14. **AXEL SCHULZ** Der Fackelmann 235
13. **BETTINA WULFF** Eigenständiger Begleitservice  
von sich selbst 237

12. **MANUELA SCHWESIG UND SO** Frauen in Führungspositionen, au ja! 238
11. **GÜNTER GRASS** Das Schweigen der Synapsen 240
10. **RENATE KÜNST** Wer war das denn noch mal? 243
9. **SEBASTIAN VETTEL** Bröööm Bröööööööööööm 246
8. **FRIEDRICH MERZ** Sauerland, here I come 249
7. **PEER STEINBRÜCK** Angela Merkel als Mann und mit Sprechen 252
6. **VERONICA FERRES UND CARSTEN MASCHMEYER** Sie haben sich verdient 255
5. **SAHRA WAGENKNECHT UND OSKAR LAFONTAINE** Traumpaare des Pflegenotstands, Folge 27 262
4. **LENA MEYER-LANDRUT** Sternschnuppe des Restbürgertums 265
3. **PATRICK DÖRING** Ist die Katze gesund, freut sich der Mensch 268
2. **CLAUDIA ROTH** Knuddelduddelduh ... 272
1. **RONALD BRUNSMEIER** Der Letzte seiner Art 276

## **Was noch zu sagen bleibt 279**

- DER WEGWERF-PROMI** Billig, willig und talentfrei 281
- KANZLER KEVIN** Es lebt schon und kommt unaufhaltsam auf uns zu 284
- WOHIN STEUERT DIE SPD?** Ein Radiogespräch zwischen R. R. Salm und Dr. H. Wasser 286
- WIR MUSSTEN LEIDER DRAUSSEN BLEIBEN!** Promis aus der zweiten Reihe 299
- ÜBER DIE AUTOREN** 315
- DANK** 317
- BILDNACHWEIS** 317

## VORWORT

«Den gefallenen deutschen Helden», so steht es eingemeißelt an Tausenden «Kriegerdenkmälern» verteilt über die ganze Republik – jedenfalls so lange, bis ein Grüner aus dem Gemeinderat das als Thema entdeckt hat. Uns interessiert hier weniger der Umgang mit der Vergangenheit als die Frage: Gibt es Helden, die zugleich deutsch und am Leben sind? Darf man Otto von Bismarck und Ronald Pofalla in einem Atemzug nennen, ohne sich lächerlich zu machen? Um die Antwort gleich vorwegzunehmen: Nein, darf man nicht! Deshalb befasst sich das vorliegende Buch ausschließlich mit den wenn auch lebenden, so dennoch gefallenen Helden, zu meist durch eigenes Verschulden auf die selbige Fresse.

Zugegebenermaßen ist es nicht leicht, in einem Land ein Held zu sein, in dem dieser Begriff so sehr mit Kriegstaten verknüpft ist. Grundsätzlich ist es schwer, zugleich Held und deutsch zu sein, die typischen Eigenschaften der Deutschen, dieser seltsamen Säugetierspezies, mithin gleichzeitig zu verkörpern und heldisch zu überhöhen.

Was ist überhaupt «deutsch sein»?

Heißt das, hinterm Schrank zu tapezieren, obwohl es da doch gar niemand sieht? Ist es die deutsche Eigenart des Schunkelns, eine Art Sitztanz mit untergehakten Nachbarn?



Dieses Wiegen des Oberkörpers auf der Stelle ist auch bei vielen anderen in Gefangenschaft gehaltenen Großsäugern recht häufig. Womit wir nun schon tief in die deutsche Seele abgetaucht sind. Dort regiert die «Gemütlichkeit», das ist eine Stimmungslage, die unter zivilisierten Völkern nicht vorkommt. Gemütlichkeit ist mehrgeschlechtliches Beisammensein minus Erotik, deswegen auch bei Ehepaaren sehr beliebt. Genau wie das Schunkeln findet auch die Gemütlichkeit ausschließlich im Sitzen statt. Je mehr Geweihe und ausgestopftes Viehzeug an den Wänden prangen, desto höher der Gemütlichkeitsindex. Doch auch privat kann man sich's «gemütlich machen». Dazu braucht man ein großes Sofa, Jogginghosen, Fertiggerichte und eine Film-Runterlade-Flatrate. Alkohol ohnehin! Auch hier besticht die Verhaltensweise durch die ausdrücklich gewünschte Abwesenheit jeglicher Erotik. So vielschichtig der Deutsche in seinen politischen oder kulturellen Erscheinungsformen ist, der ewige Drang zur Gemütlichkeit eint sie alle: Ökopflaume und Busrentner, verpartnertes Homopärchen und Vorortsiedler.

Möchte man ein Held dieser Torfnasen sein, denen die Piefigkeit aus den Cargohosen tropft? Ja, das möchte man – jedenfalls wenn man eine von den Figuren ist, die in diesem Buch porträtiert werden. Sie sind die Projektionsflächen all dieser Samstagabendgriller, Fahrradhelmtträgergestelle und Leserbriefbescheidwiser, deren Reservat Deutschland heißt, und – sie sind es freiwillig. Viele von ihnen (Andrea Nahles) wären in einem anderen Land (Italien) gar nicht vorstellbar, andere (Klaus Wowereit) spielen gekonnt den weltläufigen Lebemann (Hey, wow, Börleen) und sind doch so provinziell (pfitzmannesk), wie man das eben nur in Deutschland sein kann.

Sind die neudeutschen Helden Politiker, dann strahlen sie die intellektuelle Schärfe eines Leibnizkeksexes und die Redlichkeit eines paschtunischen Drogenhändlers aus, nur nicht deren Stil. Sind sie sonst wie Im-Licht-der-Öffentlichkeit-Steher, dann wetteifern sie um die Erstziehungsrechte bei der Vergabe sämtlicher Peinlichkeiten.

Spätestens hier stellt sich dem geneigten Leser die Frage: «Warum sind die berühmt und ich nicht? Peinlich und doof, das kann ich auch.» Eines gehört aber zusätzlich als Sahnehäubchen obendrauf: Man darf selber nicht merken, wie peinlich und blöd man ist, oder man muss so kaltschnäuzig sein, dass es einem wurscht ist. Erst dann wird man zu einem wahren deutschen Helden Punkt zwei, einem Exemplar der noch lebenden und doch gefallenen Spezies, der dieses Machwerk gewidmet ist.

Eine letzte Frage: Wieso trägt das Buch den bescheuerten Titel «Frank Bsirske macht Urlaub auf Krk»? Es folgt hier zwar nicht die Antwort, aber die Erklärung der dahinterstehenden Absicht.

Als Sie den Titel gelesen haben, was war Ihre Reaktion?

- a) Sie haben geschmunzelt.
- b) Sie haben sich gefragt, ob das überhaupt stimmt.
- c) Sie haben gedacht: «Na und, soll er doch.»
- d) Sie haben die Autoren für Idioten gehalten.

Richtig sind a) und d). Sollten Sie b) oder c) gedacht haben, dann gehören Sie leider nicht zu unserer Zielgruppe. Bitte legen Sie das Buch zur Seite oder verschenken Sie es weiter. Danke, dass Sie vorbeigeschaut haben, aber belästigen Sie uns bitte nicht mit fortschreitender Lektüre – und tschüs.

PS: Noch eine Anmerkung für die Freunde verblüffender Wahrheiten: «Frank» enthält prozentual weniger Vokale als «Bsirske» – so täuschend kann der erste Blick auf die Welt manchmal sein. Wer sogar hier noch geschmunzelt hat, der darf endgültig umblättern und weiterlesen.

Viel Spaß dabei wünschen

Oliver Welke und Dietmar Wischmeyer

DAS RANKING:  
**Die siebenundsiebzig größten  
deutschen Helden**



## 77. FRANK BSIRSKÉ

macht Urlaub auf Krk

Frank Bsirske war voller Vorfreude. Bald konnte es wieder losgehen. Endlich Urlaub. Der Stress der vielen Aufsichtsratssitzungen fiel von ihm ab. Allein drei waren es im letzten Halbjahr gewesen. «Mensch, Bsirske», murmelte Bsirske zu sich selbst, «das haste dir wirklich verdient.» Drei Wochen ohne Provinzmarktplätze, hässliche Verdi-Geschäftsstellen-Mitarbeiterinnen, Trillerpfeifen und übergeworfene Mülltüten. «Fick dich, Tarifhoheit», lächelte Frank Bsirske selbstlautlos in sich hinein.

Frank Bsirske hatte endlich frei. Er holte seinen Koffer aus dem Schrank. Es handelte sich um eines der besseren Modelle von Louis Vuitton. Ein Rollkoffer. Der Arbeiterführer hatte den Markennamen aber aus Rücksicht auf seine Untergebenen mit Sylt-Aufklebern verdeckt. Deutsche Neidkultur. Zum Kotzen.

Er hätte es am liebsten längst aufgegeben, sich den Anschein von Prekariat zu geben. Wem wollte er auch etwas vormachen? Schließlich hatte der gelernte Multifunktionär nie selbst gearbeitet. Frank Bsirske schmunzelte bei dem Gedanken an seinen begehbaren Humidor, in dem Zigarren im Wert von drei Krankenschwester-Jahreslöhnen lagerten. Und aus Solidarität mit den gefährdeten Arbeitsplätzen der Opelner

in Bochum fuhr er seit zwei Jahren einen Mercedes. Schönes Teil. S-Klasse. Das war's dann aber auch mit den Zugeständnissen.

Jetzt freute er sich auf drei Wochen Entspannen und Segeln mit Carsten, der Vroni und Thilo. Obwohl Thilo erfahrungsgemäß im Urlaub schon nerven konnte. Der schnaubbärtige Hobby-Rassenkundler konnte einfach nicht abschalten. Kaum war er im Ausland, verbrachte er seine Tage mit genetischen Studien an den Ureinwohnern. Frank Bsirske war davon schnell gelangweilt.

Es sollte nach Kroatien gehen. Maschmeyers Yacht, die MS Wilhelm Gustloff II, ankerte traditionell von Juni bis August vor Krk. Frank Bsirske fuhr gerne dorthin. Etwas an dieser Insel zog ihn magisch an. Vielleicht war es das Klima. Oder die malerisch an der Adria gelegene Hauptstadt von Krk: Krk. Manchmal fuhr er mit seinem gesponserten Touareg auch die paar Kilometer in den Nachbarort Vrh. Frank Bsirske verstand es zu leben. Savoir-vivre. Dolce Vita. Frank Bsirske bekam eine Gänsehaut.

Was nur wenige wussten: Die Insel Krk befand sich seit acht Jahren im Besitz von Verdi. Gekauft mit Mitteln aus einem EU-Topf für den Ankauf exjugoslawischer Inseln. Auch eine Gewerkschaft musste ja irgendwohin mit der Kohle. Und ein Felsen im Meer war immer noch besser, als davon doch wieder nur einen weiteren nutzlosen Idiotenstreik zu finanzieren. 3,2 Prozent mehr Lohn. Lächerlich. Dafür ging ein Frank Bsirske nicht aus dem Haus.

Auf Krk hatte er sich sein Anwesen bauen lassen. Nichts Großes. Niedliche dreißigtausend Quadratmeter, die er hatte brandrodren lassen. Jetzt umsäumten nur noch ein paar Oliven- und Orangenbäume das Grundstück, das liebevoll ge-